

SEE-CLUB LUZERN

REVUE

2/15

60. Jahrgang

100%

erneuerbare Energie

Unsere Vision ist eine Welt, die ganz auf saubere Energie setzt. Deshalb decken wir unseren Strombedarf zu 100% mit erneuerbarer einheimischer Energie. Wir sind einer der grössten Bezüger von Strom aus Wind- und Sonnenkraft in der Schweiz.

Unser Engagement für Umwelt und Gesellschaft

www.swisscom.ch/hallozukunft



swisscom

Editorial

Ein prächtiger Saisonabschluss, ein Prachts... 2

SCL-intern

Unsere Heldinnen und... 4

Kraftraum 2.0 = mehr... 5

Ein Stück Rudergeschichte ging am 15. Juli zu Ende 6

Lokaltermin

See-Club-Mitglieder im Porträt: Stephanie Müller 8

Göttclub

Der neue Präsident stellt sich vor... 12

Leistungssport

Der frühe Vogel fängt den Wurm 13–16

Interview Michael Schmid 18

SM-Höck 20

Bildseiten SM 2015 22/23

WC I und II 26–28

WC-Finale (RWL) 29

U23 WM in Plovdiv 32

CdJ in Szeged 33

Breitensport

Und wieder lockt die Hansestadt 35

Rennbootkurs 37

Voranzeigen

Flüelenfahrt 38

TESLA 40

SCL-Allerlei

Nachwuchs vom Lido 41

Gratulationen 43

See-Club-Revue Nr. 2/2015 August

**60. Jahrgang
Auflage 550 Expl.**

Präsidentin: Brigitte Rohner
Bahnhofstrasse 8
6030 Ebikon
Telefon P: 041 442 00 42
M: 079 912 75 78
brigitte.rohner@
seeclub-luzern.ch

**Redaktion/
Grafik:** Kurt B. Lingg
Büttenenring 3
6006 Luzern
Telefon P: 041 370 62 27
M: 079 646 28 84
busylingg@bluemail.ch

Internet: www.seeclub-luzern.ch

**Adress-
mutationen:** Michael Morger
Landenbergstrasse 31
6005 Luzern
Telefon P: 041 320 38 86
michael.morger@
seeclub-luzern.ch

Druck: *beagdruck*
6021 Emmenbrücke



Liebe Mitglieder des See-Club Luzern
Liebe LeserInnen unserer Club-Revue

Ein prächtiger Saisonabschluss – ein Prachtsommer und viel Prächtiges mehr

Im Duden wird die *Pracht* wie folgt beschrieben „durch großen Aufwand [in der Ausstattung] erreichte starke, strahlende [optische] Wirkung einer Sache, die auf diese Weise voll zur Entfaltung kommt.“

Der See-Club Luzern ist als leistungsstärkster Ruderclub der Schweiz aus den Schweizer Meisterschaften (SM) vergangenen Juli hervorgegangen und endlich hat unser Senioren Achter die Zürcher überragend auf den zweiten Finalplatz verwiesen. *Prächtiger* könnte der Abschluss der Rudersaison für uns gar nicht sein! Ein Interview mit unserem Cheftrainer Max und ein Bericht unseres Spitzensportlers Michael Schmid sind weiter hinten nachzulesen. Auch international hat der See-Club Luzern kräftig mitgemischt. Persönliche Erlebnisberichte dazu findet ihr in diesem Heft. Gratulation an alle, die das möglich gemacht haben! Damit das erreichbar war, wurde in der Tat während elf Monaten vor der SM ein grosser Trainingsaufwand betrieben. Dieser hat nun seine Wirkung mit dem Schweizer Clubmeistertitel und sechs Goldmedaillen in aller *Prächtigkeit* entfaltet!

Danke dem neuen 80m²-Kraftraum und zusätzlichen Geräten in der Nähe des „Radisson“ haben die rund 50 Athleten fleissig

an der Steigerung ihrer Muskelmasse und Kraft gearbeitet. Damit wurden kontrollierte und richtige Teilbewegungen innerhalb des komplexen Ruderbewegungsablaufes und ein teilweise gewaltiger Power im Boot möglich.

Übrigens, die neue Fotogalerie im Clubsaal stellt unsere jährlichen Heldinnen und Helden dar, die überragende Leistungen gezeigt haben.

Auch die Nachwuchsrekrutierung ist aufwendig, doch die Arbeit von Stephanie Müller und ihren HelferInnen trägt Früchte. Wer Stephanie ist, kann man im „Lokaltermin“ nachlesen.

Der Breitensport hat in erster Linie fleissig Ausfahrten gemacht. Zum Teil gehen Mitglieder bereits um fünf Uhr aufs Wasser. Das muss ein besonderes Erlebnis sein. Erzählen tut Bruno von der Wanderfahrt in Hamburg, eine Destination, die nun – wie ich höre – jährlich angefahren wird. Es ist aber auch ein gigantisches Gefühl, wenn man *prächtigen* Schlages neben diesen gigantischen Containerschiffen dahingleitet. Dahingleiten war anfangs des diesjährigen Rennbootkurses wohl nicht wirklich möglich. Doch jetzt üben die TeilnehmerInnen fleissig und werden schon bald *prachtvolle* Ausfahrten geniessen können.

Ich wünsche euch allen *prächtige*, in seiner Wirkung einmalig schöne und erfolgreiche Ausfahrten, Regatten und Wanderfahrten auf unserem an *Prächtigkeit* kaum zu übertreffenden Vierwaldstättersee.

Der See-Club Luzern bewegt!



Eure Präsidentin
Brigitte Rohner

**Voll Korn,
voll schlau.**

Unsere Neuen aus dem eigenen Nachwuchs.



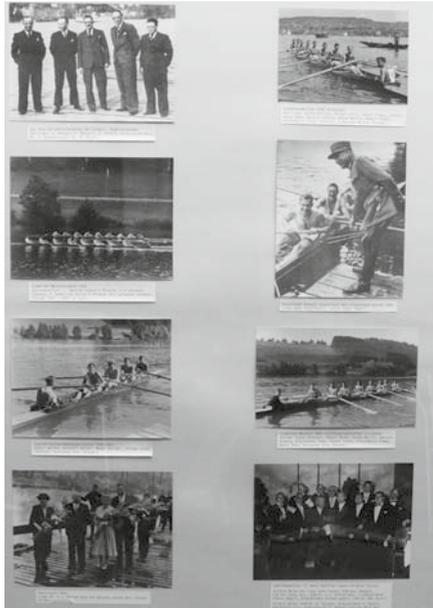
Unsere Heldinnen und Helden – Die Aushängeschilder des See-Club Luzern

Die neue Galerie im Clubsaal war lange eine Idee, ein Teil davon ist umgesetzt, die Namen fehlen immer noch und es werden auch bald schon wieder einige entfernt, Athletinnen und Athleten, und es rücken neue nach.

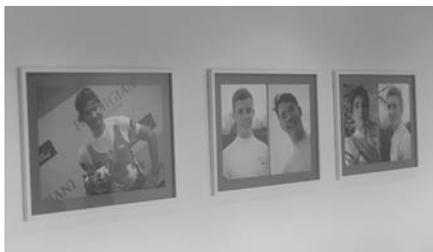
Die Galerie macht die grosse Dynamik, die den Leistungssport jede Saison von neuem prägt, sichtbar. Die neue, jährlich aktualisierte Galerie will den vielen herumspringenden, motivierten und mit Freude erfüllten jungen Athletinnen und Athleten, die sich mit ihren Leistungen für den See-Club Luzern und die Schweiz besonders verdient machen, im Club auch bekannt und ihre Resultate einer Saison auch ständig präsent halten.

Wir leben im Hier und Jetzt. Doch die Idee ist erst ganz umgesetzt, wenn auch das Gestein gezeigt wird. Die Namen und Gesichter unserer vergangenen Helden sollen auch wieder präsent sein. Denn wie cool kann es sein, wenn sich Helden von gestern und heute über ihre Erfahrungen unterhalten können. Verstaubt sind nur die alten Bildaufmachungen, die Geschichten dahinter sind lebendig wie eh und je. Wer mir dabei helfen möchte und zusätzliche Ideen hat, z.B. ein Erlebnisbericht an einem Donnerstags-Stamm, soll sich sehr gerne bei mir melden. Miteinander macht es viel mehr Spass und der Club wird noch lebendiger – sowohl für uns Mitglieder als auch für Externe, die bei Fritz einen feinen Apéro oder ein wohlschmeckendes Abendessen geniessen.

Brigitte Rohner



Bis Mai 2015...



...seit Mai 2015

Kraftraum 2.0 = mehr Kraft für den SCL

Viele haben es schon oft gedacht, einige haben es immer wieder gesagt: der Kraftraum des See-Club Luzerns ist eine Katastrophe. Es war viel zu eng, das Material war veraltet und wer für's Kreuzheben mal richtig viel Gewicht auf die Stange montieren wollte, der musste erstmal eine Weile Scheiben zusammentragen. Es war also an der Zeit etwas zu ändern, deshalb ergriffen wir die Gunst der Stunde und starteten ein Crowdfunding Projekt auf der „I Believe In You“ Plattform. Der Zielbetrag von 8'000 Franken musste bis Ablauf der Frist von 80 Tagen erreicht werden um das Geld zu bekommen. Wird das Ziel nicht erreicht kriegen wir nichts und niemand zahlt. Eine gewisse Ähnlichkeit zu unserem Alltag als Athleten: Alles oder Nichts, Sieg oder Niederlage!

Es wurden attraktive Gegenleistungen angeboten und fleissig Spenden gesammelt: Onkel und Tanten, Mitglieder und Nicht-Mitglieder, Unterstützer auch aus anderen Rudervereinen die bei Gelegenheit in Luzern trainieren, ...bis zum Ablauf der 80 Tage entstand eine Liste mit über 60 Namen. Wir waren ziemlich überwältigt und hatten nach nur 3 Wochen die Hälfte der 8'000 Franken erreicht. Insgesamt wurde das Projekt weit über 100-mal im Internet geteilt und was wirklich toll war: es haben

Athletinnen und Athleten aus allen Alterskategorien mitgeholfen!

Dank fleissiger Unterstützung durch unsere Präsidenten Brigitte Rohner, konnten wir in der Zwischenzeit auch einen neuen grösseren Raum für unser Krafttraining finden. Rund 500m vom Club entfernt in einer ehemaligen Lagerhalle der SBB: perfekt!

Nun sind die neuen Hanteln und Scheiben umgezogen und die ersten harten Trainings im neuen Kraftraum sind absolviert. Wir möchten uns an dieser Stelle im Namen des gesamten Leistungssports herzlich für die Unterstützung bedanken!

Timon Wernas



Ein Stück "Ruder-Geschichte" ging am 15. Juli am Rotsee zu Ende

Als ich am Mittwoch, 15. Juli 2015, um 07.00 Uhr zusammen mit Heinz Schaller, Mitglied der Baukommission und Vertreter Stiftung Ruderzentrum Luzern Rotsee, auf die Bagger wartete, die den Abbruch des Ruderzentrums "in Angriff" nehmen sollten, ging mir so einiges durch den Sinn. Beispielsweise, wie ich 1962 als 12jähriger die 1. Ruderweltmeisterschaften mit dem damals neuen Ruderzentrum bewunderte und mitverfolgte... später als Helfer des RVL die Stufen zum Sekretariat im 1. Stock wohl x-tausendmal hoch- und auch wieder hinunterging. Am Fusse der Treppe befand sich das blaue "Karbäuschen" mit dem Athlet-Service. Ein ständiges Kommen und Gehen von Athletinnen und Athleten, Funktionären, Zuschauern und Gästen aus über 50 Nationen der weltweiten Ruderszene... und jetzt soll das alles vorbei sein, was sich in all den Jahren am Rotsee in meinem Gedächtnis als einmalige Erinnerungen sozu-sagen "ingebrannt" hatte?

Es kamen aber auch Dinge zum Vorschein, von denen ich nicht einmal gewusst hatte. Wer hatte noch das Vergnügen im Ruderbecken (Bilder 2 und 3) an seiner Technik zu feilen? Das Becken befand sich in der Halle, wo die Luzerner Ruderclubs in den vergangenen Jahren ihre Boote für das Rotsee-Training eingelagert hatten und sich während der RWL die Massage-Räume befanden. *Tempi passati...*

Im Auftrag der Naturarena Rotsee werde ich nun jeweils einmal pro Woche (montags) bis im Mai 2016 den Neubau des Ruderzentrums fotografisch dokumentieren und für die Ruder-Szene "auf Kurs" bleiben...

Bericht und Fotos: Büsy Lingg





Lokaltermin: See-Club-Mitglieder im Porträt (7), diesmal mit Stephi Müller, leitende Jugendtrainerin, Studierende und Polysportlerin

"Ein Training ohne Lachen ist kein gutes Training"

Es ist ein glühend heisser Sommertag anfangs Juli. Am Waldrand weit oberhalb Ebikon bittet Stephi Müller zum «Lokaltermin». Es ist ihr Wald, ihr Terrain, hier hat sie ihre Wurzeln. Zwei Tage vor der Schweizermeisterschaft dort unten am Rotsee ist die Jugendtrainerin total locker, ja zuversichtlich. Natürlich hofft sie auf Medaillen ihrer Schützlinge. «Das ist wichtig, aber nicht das Wichtigste», lacht sie auf die Frage, ob Siege wichtig seien. Und ergänzt gleich sehr ernsthaft: «Leistung ist wichtig, aber es braucht beim Sport vor allem Freude und Spass». Und landet damit gleich bei ihrem Credo als Rudertrainerin. Sie will Natürlichkeit, sie will, dass die Kinder ohne zu viel

Druck an der Arbeit sind. Sie erachtet es als ihre Hauptaufgabe, den Jungen in erster Linie ein Umfeld zu bieten. Damit sie von selbst das geben, was sie geben wollen.

Die selber noch junge Jugendtrainerin strahlt Energie aus, sie wirkt überzeugt, sie hat fast zehn

„Lokaltermin“ heisst die Serie über Seeclub-Mitglieder. In jeder Revue wird ein Clubmitglied porträtiert. Kreuz und quer, jung und alt, Leistungssport, Breitensport, Frau und Mann. Es geht dabei nicht (nur) ums Rudern, sondern um die Menschen und ihre Lieblingsorte. Die Serie wird von Michael Kaufmann betreut.



Stephi Müller, Trainerin mit viel Leidenschaft.



*"Leistung ist wichtig, aber nicht alles".
Stephi Müller ganz gelassen.*

Jahre Erfahrung als Trainerin vorzuweisen. Sie weiss wovon sie spricht. Denn sie trainiert nebst den See-Club-Jugendlichen auch noch Geräteturner. Und könnte jungen Menschen als polysportiver Bewegungsmensch wohl auch noch Biken, Klettern, Orientierungslauf, Skifahren und viel mehr näher bringen. Dabei macht die Sportsfrau Stephi Müller selber überhaupt keinen Leistungssport, sie nimmt nicht an Meisterschaften teil, sie sammelt keine Medaillen. «Ich liebe einfach die Bewegung, die Natur, den Sport», meint sie unehrgeizig aber sehr klar. Und sieht darin auch keinen Widerspruch zu der Leistung, die sie als Trainerin den Jugendlichen manchmal abverlangen muss. «Das Wichtigste ist, dass es den Kindern gut geht und sie Spass haben. Ein Training ohne ein Lachen am Ende ist kein gutes Training», bringt Stephi Müller auf den Punkt um was es ihr geht.

Begonnen hat alles ganz normal: Stephi Müller machte als Sekschülerin bei einem unverbindlichen Plauschrudern beim See-Club mit und ging gleich mit in ein Trainings-

lager. Sie entschied sich vorerst aber gar nicht für Rudern, sondern für Volleyball und Geräteturnen. Um dann erst ein Jahr später beim Rudern einzusteigen. Wirklich interessiert hat sie aber nicht der eigene Wettkampf: Ihr ging es vielmehr um Leitung und so durchlief sie alle Stufen der Jugendsportleitung. Und wurde bald zur Trainerin für Anfängerinnen, später für die Basisstufe und für den Leistungssport. Und ist dabei geblieben bis heute.

Das ist ihre Passion: Jüngere Jugendliche dazu zu bringen, mit Freude Sport zu machen und erst noch Leistungen zu erbringen. «Ich lebe fürs Lachen der Kinder», meint Stephi Müller überzeugt, auch wenn sie weiss, dass es auch das Weinen gibt. Sie freut sich über die Energie und die Offenheit der Jungen, das spornt sie als Trainerin an. Beispiel: Sie übernahm anfangs dieses Jahres eine neue Gruppe von 13-14-jährigen. «Die schauten sich zuerst alle scheu an und wussten noch nicht so recht, wie miteinander umgehen.» Sie startete mit ihnen gleich die Arbeit, versuchte spielerisch einzusteigen, schweisste das Team dann in einem Trainingslager zusammen. Es kam Begeisterung auf, alle sind heute noch dabei. «Wir hatten es lustig auch wenn wir hart arbeiteten». Diese Mischung führte zu Leistungsbereitschaft und zu Teamgeist, beides zentrale Dinge im Rudersport. Basis für den Erfolg.

Das alles macht Stephi Müller nebenberuflich und freiwillig: Ihre Hauptbeschäftigung ist seit ihrer Matura an der Kantonsschule Muggen ihr Studium in Sportwissen-

schaften an der Universität Basel, wo sie gerade erfolgreich einen Bachelor in «Sport Rehabilitation und Prävention» abschloss. Wie es nun beruflich weitergeht, lässt sie offen. Sicher will sie vorläufig nicht weiter an der Uni bleiben, da fühlt sie sich viel zu sehr als Praktikerin. «Nach diesem Studium hat man nichts und ich will eher in Richtung Naturheilpraktik gehen, ich will Menschen helfen und zwar ganzheitlich». Nebenher verdient sie ihr Leben mit einem Praktikantenjob bei «Akzent», einer Institution für Prävention und Suchttherapie und macht Stellvertretungen im Sportunterricht an Schulen. Aber auch sonst ist Stephi Müller offen für ihre Zukunft: Sie liest historische Bücher, interessiert sich für naturmedizinische Fragen – und wollte als Jugendliche sogar Elektrikerin werden. Sie lacht: «Ganz praktisch und konkret, das liegt in der Familie», wollte sie sogar in die Fussstapfen ihres Grossvaters treten, eben auch Elektriker. Aber trotz ihrem Hang zum Handwerk will sie auf jeden Fall weiter lernen fürs Leben.

Stephi Müller ist es sichtlich wohl hier in ihrem Wald, dem Hundsrücken oberhalb Buchrain und Ebikon. Es ist ihre Welt. Und wenn sie auch einige Zeit in Basel gelebt hat, zieht es sie immer wieder zurück. «Die Stadt ist schon spannend, ich fühlte mich im nebelfreien Basel wohl. Aber immer wenn ich mit dem Zug von Basel her nach Sursee und Richtung Luzern gekommen bin, wusste ich: Ich bin hier daheim. Dieser See, diese Berge, das ist wie eine Sucht». Und heute weiss sie: «Ich liebe Heimat, meine Familie, die „Familie“ im See-Club, die

Berge, die Natur. Hier kann ich ausschauen und Energie tanken». Obschon ja auch diese Region um Luzern nicht mehr gerade eine heile bäuerliche Landschaft ist? «Ja das stimmt, leider. In Buchrain gibt es gerade noch eine Wiese und die wird jetzt dann auch überbaut. Das ist traurig.» Als Kind spielte sie auf dieser Wiese, im Winter wurde hier geschlittelt. Doch dieses Bild bleibt und auch im Bewusstsein dass man jetzt in der «Agglo» steckt, will Stephi Müller das nicht missen. «Wir haben hier alle Möglichkeiten, mit dem Velo bin ich rasch in der Stadt, am See oder schnell zur Erholung auf dem Michaelskreuz. Das ist einfach Lebensqualität».

Natürlich hat die Trainerin Stephi Müller bescheiden tief gestapelt. Drei Tage nach unserem Gespräch können die von ihr betreuten Jugendlichen am Rotsee eine Goldmedaille und zwei Silbermedaillen feiern. Sie haben grosse Leistungen erbracht. Im Herzen und auf den lachenden Lippen tragen sie aber bestimmt mit, was ihre Trainerin ihnen beigebracht hat: Und das ist weit mehr als ein schnelles Boot voranzutreiben.

Emotionen Leben.

Architektur . Innenarchitektur . Immobilien



Lötscher Architektur GmbH

Tel. 041 375 87 88



Lö Innenarchitektur GmbH

Tel. 041 375 87 08



Lö Immobilien GmbH

Tel. 041 378 08 88

Hauptstrasse 3 . 6045 Meggen . www.loe.ch



Max Zimmermann

Stadthausstrasse 5 | 6003 Luzern | Telefon 041 210 66 30

www.coiffeurhair.ch



Ihre Apotheke und Drogerie in Kriens

Homöopathie | Naturheilmittel

Rezepte | Schulmedizin

Mit viel Freude Förderer unseres Leistungssports

Am 19. Mai 2015 hat Alois Egger, der langjährige Präsident des Göttliclub, sein Amt an Rainer Bachmann übergeben. Wer Rainer ist und welche Ideen er in Sachen Göttliclub hat, werden wir in einigen Monaten erfahren.

Alois hat sein Amt als Präsident des Göttliclub im Mai 2007 angenommen. Was ist das eigentlich, der Göttliclub? Es ist eine Gruppe von Gönnern, die sich zusammengefunden haben, um unsere jungen Athletinnen und Athleten im Leistungssport finanziell zu unterstützen. Sie sind Mitglieder des See-Club Luzern, können aber auch als Nicht-Mitglieder dabei sein. Mit einem Jahresbeitrag von mindestens 500 Franken steuern die Gönnerrinnen und Gönner gemeinsam einen ansehnlichen Beitrag zu den Material- und Trainerkosten im Leistungssport bei. Ebenfalls werden jährlich eine Athletin und ein Athlet mit dem PRIX GÖTTIBAZEN ausgezeichnet. Diese Ausgewählten sind jeweils aufgefallen durch ihre sportlichen Leistungen, aber vor allem auch durch ihren respektvollen, hilfsbereiten und freundlichen Umgang mit anderen. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass im See-Club Luzern nicht nur gelernt wird, wie Rudern geht, sondern auch, dass ein achtsames, ehrliches und besonnenes Miteinander zu mehr Spass und schliesslich auch besseren Resultaten führt.

Bei Alois ist mir bei der Verleihung des Prix Göt tibazens 2012 sofort aufgefallen, wie grossartig er es verstand, seine volle Aufmerksamkeit auf die beiden ausgezeichneten Athleten zu lenken. Mir schien, als wären die jeweils Geehrten auch überrascht, wie umgänglich Alois ist. Er ruderte bis anhin ja nur sehr sporadisch. Entsprechend unbekannt war er unseren jungen Sportlerinnen und Sportler. Mir haben seine vielen guten Fragen, die lockere und einnehmende Art und die entspannte Atmosphäre, die er verbreitet hat, gefallen. Es ist ihm so immer ausgezeichnet gut gelungen, dem einen oder der anderen die Scheue zu nehmen, die sie wohl, so auf das Siegerpodest gehoben, empfunden haben müssen.



V.l.n.r.: Rainer Bachmann (neuer Präsident), Alois Egger (ehem. Präsident), Margit Moser-Szeless (Aktuarin, Beat Birrer (Kassier) an der GV 2015 im Golfclub Dietschiberg.

Alois ist mir nicht nur als ein sehr umgänglicher und gewinnender Mensch aufgefallen, sondern er hat auch in aller Stille dafür gesorgt, dass jedes Jahr zwanzigtausend Franken in unsere Leistungssport-Kasse gespült wurde. Er hat jetzt zwar das Amt niedergelegt, damit er unter anderem ein ganz klein wenig mehr zum Rudern kommt, doch er bleibt uns als Mitglied im Göttliclub erhalten und steuert nicht nur einen Göt tibazens, sondern auch sein Netzwerk zum Göttliclub bei. Netzwerk klingt so sachlich, aber dahinter stehen spannende Menschen, denen es ein Anliegen ist, den Mädels und Jungs das Rudern bei uns im See-Club Luzern unter möglichst optimierten technischen und materiellen Bedingungen zu ermöglichen. Dass dabei auch der gegenseitige Ton eine Rolle spielt, daran erinnert der Prix Göt tibazens jedes Jahr.

Ich danke dir, lieber Alois - im Namen des ganzen Leistungssport, des Trainerteams und des Vorstands - sehr sehr herzlich für dein uneigennütziges und immer äusserst freundliche und freudige Engagement für unsere jungen Athletinnen und Athleten! Wir freuen uns sehr, wenn du demnächst mal Zeit hast, mit Max im Motorboot das Training mit zu verfolgen.

Brigitte Rohner, Präsidentin

Der frühe Vogel fängt den Wurm



Welche Ziele hattest du dir für die Schweizer Meisterschaften (SM) 2015 gesetzt?

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, in sechs Bootkategorien den Schweizer Meistertitel zu holen und dazu sollte auf jeden Fall der Sieg in der Königsklasse, dem Senioren Achter gehören. Wenn alles ganz gut lief, hoffte ich auch auf den zweiten Platz in der Gesamtclubwertung.

Es kam noch viel besser! Meine Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Es war einfach nur grossartig! Wir haben tatsächlich sechs Schweizer Meistertitel geholt. Das sind: U15 Einer: *Katy Geuke*; U17 Einer: *Lisa Lötscher*; U19 Doppelzweier: *Larissa Conrad* und *Nina Baumann*, U19 Doppelvierer: *Larissa Huser*, *Fabienne Schweizer*, *Larissa Conrad*, *Nina Baumann*; Masters Einer: *Christian Braun* und Senioren Achter: *Timon Wernas*, *Michael Schmid*, *Tobie Quartenoud*, *Luca Schuler*, *Fabian Thali*, *Kevin Stadelmann*, *Mario Gyr*, *Raphael Janneret*. Zusätzlich haben wir im Senioren Achter nicht nur gewonnen, unser *Luzern Eight* hat diesen Ti-

tel überragend geholt. Im „Preis der SRV-Ehrenmitglieder“, also der Gesamtclubwertung, gewann der See-Club Luzern mit 47 Punkte vor dem Seeclub Zug (45 Punkte) und der Ruder-Sektion von Lausanne Sports (42 Punkte). Letzterer musste diese Trophäe nach acht Jahren als Seriensieger in die Leuchtenstadt weiterreichen. Wir sind damit 2015 leistungsstärkster Ruderclub der Schweiz und haben nach sage und schreibe 66 Jahren den Schweizer Meistertitel im Senioren Achter zurück nach Luzern geholt!

In der Wertung um die „Challenge Fovanna“, die Clubwertung für den Nachwuchs, gewann der Club d’Aviron Vésénaz (70 Punkte) vor dem See-Club Luzern (60 Punkte) und dem Forward Rowing Club Morges (54 Punkte). Diesen Preis, den wir 2014 geholt hatten, mussten wir also an Vésénaz abtreten.

Die AthletInnen- und TrainerInnen-Teams haben seit der letzten SM konsequent und hart trainiert, denn alle AthletInnen wissen, nach der SM ist vor der

nächsten SM. Sie haben sich die vielen Auszeichnungen mit viel Sport- und Kampfgeist erobert. Es war ein super runder Abschluss der Saison und wir alle haben uns entspannte Sommerferien vom Rudern verdient.

Wann habt ihr ganz gezielt begonnen auf die SM zu trainieren?

Der Luzern Eight, der Senioren Achter, hat sich bereits an der SM 2014 das klare Ziel gesteckt, den Seeclub Zürich nun endlich zu besiegen. Sie wollten auf keinem Fall an der SM 2015 nochmals auf dem 2. Platz landen. Die Enttäuschung 2014 war zu gross und zu schmerzhaft.

Mit der Aufnahme des Trainings im Früh-Herbst 2014 war für alle unsere LeistungssportlerInnen und ihre TrainerInnen klar, dass sie ihre Leistungen bis zur SM nochmals verbessern wollten. Wir haben einiges Potential in unserer jungen Truppe. Die Steigerung der Clubwertung vom 17. Rang 2013 auf den 4. Rang 2014 sollte auf jeden Fall seine Fortführung finden.

In Lauerz, der ersten Saisonregatta 2015, haben wir regelrecht abgeräumt. Unsere SportlerInnen haben über 20 Goldmedaillen geholt. In Cham sah es nicht viel anders aus. Das gab Auftrieb und es wurde mit grosser Motivation zum Teil bis zu 12 Einheiten pro Woche auf dem Wasser und im Krafraum trainiert.

Es gab aber auch wieder Enttäuschungen für mich. Der Luzern Eight, meine Trainingsgruppe, hat immer wieder Siege verschenkt, obwohl sie es echt drauf gehabt hätten. Da war harte Arbeit und an der Regatta in Greifensee waren auch harte Worte nicht nur von mir, sondern auch unserer Präsidentin erforderlich. Luca Schuler, die Stimme des Luzern Eight, meinte im Nachhinein dazu „Deine und Max's Worte waren superhammerhart zu hören, dort am Samstagabend



zwischen Regen und Sonnenschein, aber genau richtig dosiert und zum richtigen Zeitpunkt: Wir hatten am Sonntag die beste Einheit des vergangenen Jahres, konnten die richtigen Schlüsse ziehen, gut kombinieren und den - aus meiner Sicht - entscheidenden mentalen Step zum Titel genau nach diesen Ansagen machen. Von da an waren alle Einheiten qualitativ sehr hochwertig und die einheitliche Entschlossenheit und Einsatzbereitschaft zur Goldfahrt hat sich danach erstmals deutlich abgezeichnet."

Auch die anderen TrainerInnen standen mit ihren Teams ständig in Zwiesprache, es gab zwischendurch auch Rückschläge. Aber es war allen seit Herbst klar, dass sie sich weiterentwickeln wollten, zusammen und mit Hilfe Ihrer TrainerInnen. Dass da manchmal Tränen flossen, gehört einfach zum Sport, der nun einmal starke Emotionen auslöst. Dieser Umgang miteinander, dass die TrainerInnen die richtigen Worte in solch emotionalen Situationen finden, ist eine ständige Herausforderung. Wenn es dann aber die richtigen Worte waren, auch eine grosse Freude für uns TrainerInnen.

Gab es im Hinblick auf die SM im AthletInnen- und TrainerInnen-Team einen Stimmungswechsel?

Ja klar, je näher der 5./6. Juli kam, desto nervöser wurde die Stimmung im Club. Es ist aber doch fast allen gelungen, konzentrierte, aber trotzdem auch lockere und mit viel Freude begleitete Trainings zu absolvieren. Der Spass am Wettkampf drängte sich zunehmend in den Vordergrund. Es ist den TrainerInnen auch gelungen, ihren Teams den Glauben an sich selbst, ihre Leistungsstärke zu vermitteln. Der enorme persönliche Einsatz der TrainerInnen hat sich mit dem erzielten Ergebnis auf jeden Fall gelohnt und die Motivation auf die nächste SM 2016 ist lebendig. Ja, man darf sagen, es wurde ganz viel richtig gemacht. Das werden wir auf jeden Fall noch nachfeiern!

Übrigens möchte ich an dieser Stelle auch nochmals Mario und Michael danken, dass sie im Luzern Eight mit gerudert sind, mit gekämpft haben. Dieses Bekenntnis zum Club und das enorm positive Signal an die Athleten und an die anderen Clubs hat dem Luzern Eight wahrlich Flügel verliehen!

Bei welchem Team ist es besonders rund gelaufen und wo konnten die Erwartungen nicht erfüllt werden?

Grundsätzlich haben alle hart gearbeitet. Besonders rund und dynamisch ist es aber bei den U19 Mädels gelaufen. Für die Leistungen und den unermüdlchen Einsatz dieser jungen Frauen empfinde ich grössten Respekt und Hochachtung! Sie haben zahlreiche Medaillen und mehrere Schweizer Meistertitel geholt.

Nachdem die U17 Jungs beim Saisonanfang in Lauerz im Vierer ohne Steuermann noch eine Goldmedaille gewonnen haben, zwar knapp, aber eben gewonnen, haben diese Jungs, als es in Richtung SM ging, eine total negative Entwicklung gemacht. An der SM

sind sie als Letzte durch's Ziel gerudert und zwar mit einem schmerzlich grossen Zeitverlust von 16 Sekunden auf den Sieger Vézenaz, gegen die sie Wochen zuvor in Lauerz noch gewonnen hatten.

Sie lassen sich aber nicht entmutigen, im Gegenteil, wer da bereits in den Sommerferien jeden Morgen am Steg stand, waren auch einige U17 Jungs vom Vierer ohne. Es ist ganz sicher ein gemeinsames Gespräch notwendig und ganz viel motivierende Zuspache. Ich weiss aber, dass sie gut sind. Jetzt geht es darum, die richtigen Knöpfe zu drücken, dann läuft das wieder rund.

Wie hast du die SM selbst erlebt, emotional und arbeitstechnisch?

Das war eine ganz besondere SM, wahn-sinnig heiss, in jeder Hinsicht (Max lacht). Dem Veranstalter muss man einen grossen Kranz winden. Er hat für ausreichend Duschen und Abkühlungsmöglichkeiten gesorgt und auch das Regattaprogramm wurde ad hoc dem hochsommerlichen Wetter angepasst. Es ist alles wie geschmiert gelaufen. Das ist keinesfalls selbstverständlich und hat mich persönlich sehr gefreut.

Die Tage an so einer SM sind immer sehr lange, um 4.30 Uhr aufstehen und bis ca. 19 Uhr auf dem Regattaplatz sein, jederzeit aufmerksam und an Land für alle Athletinnen und Athleten da sein. Ich bin auch mit dem Kopf immer mit bei den Rennen dabei. Das ist wichtig, damit man im Nachhinein im Gespräch mit den Athleten die richtigen Rückschlüsse für Verbesserungen machen kann. Ja, das alles laugt schon aus und ist gleichzeitig unglaublich befriedigend, mit derart tollen jungen Menschen arbeiten zu dürfen! Ihr Erfolg ist meine Belohnung.

Wie ging es dir nach der SM und den grossartig erzielten Leistungen der Teams?

Das war der Knaller! Meine Erwartungen wurden übertroffen. Mario, unser Leistungssportchef, war auch total aus dem Häuschen. Während den letzten Rennen am Sonntag auf dem Rotsee hat über die Lautsprecher ein Wettrennen um die Gesamtclubwertung 2015 begonnen. Mit dem Sieg des Luzern Eight war aber dann alles klar und wir haben alle Freudensprünge gemacht. Sehr viele Trainer von anderen Clubs, der Trainer des Seeclub Zürich und auch einige Senioren aus dem Seeclub Zürich Achter haben mir gratuliert. Auch Anne-Marie Howald, Trainerin des SRV Juniorenkaders hat ihre grosse Bewunderung und Anerkennung für Nina Baumann und Larissa Conrad geäussert. Das ist einfach unbeschreiblich und wirklich grosser Lohn für all die Arbeit, die wir gemeinsam bewältigt haben. Brigitte, unsere Präsidentin hat mir mit Freude erzählt, dass sich Michel Joye, der Präsident der Ruder-Sektion von Lausanne Sports, ihr noch am gleichen Tag seine Gratulation zum Gesamtsieg übermittelt hat. Ja, der See-Club Luzern bewegt, in jeder Hinsicht!

Welche Erkenntnisse nimmst du und die AthletInnen und TrainerInnen-Teams in die nächste Saison mit?

Meine Erkenntnisse: Harte Arbeit, grosse Motivation, gute Zusammenarbeit im AthletInnen- und TrainerInnen-Team und mit Lockerheit und ganz viel Spass zu trainieren wird belohnt, manchmal über Erwarten. Wir sind nun der stärkste Ruderclub der Schweiz, unsere Aufgabe ist es jetzt, alles daran zu setzen, dass das auch so bleibt. Das heisst wir müssen uns in den AthletInnen- und TrainerInnen-Teams konsequent in Technik, Betreuung, Führung und Nachwuchsrekrutierung weiterentwickeln. Damit haben wir gute Chancen, *DER* stärkste Ruderclub in der Schweiz zu *BLEIBEN* und das ist nebst allgemein guter und möglichst bedürfnisorientierter Betreuung aller Mitglieder eines der grossen Ziele des See-Club Luzern.

Welche neuen Ziele möchtest du in der neuen Saison verfolgen?

Ich möchte alles was wir erzielt haben verteidigen und noch mehr dazu. Das ist eine grosse Herausforderung. Der notwendige Spirit dazu nimmt zunehmend Formen in unserem Club an. Das ist sehr erfreulich! Nebst dem Senioren Achter möchte ich auch gerne einen Frauen Achter an der SM 2016 stellen. Ich meine, wir haben einiges Potential in unseren Frauenreihen. Jetzt gilt es, die anvisierten Frauen auch für diese Idee zu begeistern und zu gewinnen. Ebenfalls haben wir einige KandidatInnen, die sich im kommenden Jahr sicher wieder für das SRV Kader und somit für internationale Regatten qualifizieren können. Darunter auf jeden Fall Nina Baumann und Larissa Conrad, zwei hoch motivierte, talentierte junge Frauen.

Ganz grosse Freude hätten wir alle im Leistungssport, wenn wir *VIEL* mehr Mitglieder und Eltern an der SM 2016 und auch an der anschliessenden Feier sowie anderen Regatten begrüssen könnten. Die gemeinsame Freude über das Erreichte möchten wir wahnsinnig gerne mit *ALLEN* Mitgliedern feiern, denn alle Mitglieder ermöglichen es erst *GEMEINSAM*, dass der Leistungssport das passende Material zur Verfügung hat und die geeignete Betreuung gestellt wird, damit derartige Erfolge wie dieses Jahr möglich sind.

Ich freue mich zusammen mit einem hoch motivierten AthletInnen- und TrainerInnen-Team in die kommende Saison zu starten! Eben, der frühe Vogel fängt den Wurm.

Das Interview mit unserem Cheftrainer Max hat Brigitte, unsere Präsidentin und Stv. Leistungssport geführt.



Eichhof. Das ist Bierkultur.

Wirtshaus Galliker Luzern

Schützenstrasse 1
beim Kasernenplatz
CH-6003 Luzern
Telefon 041 240 10 02

Sonntag und Montag geschlossen

**physio
LOUNGE**

- klassische massage
- sport massage
- met-elektrotherapie
- dry needling
- sauerstofftherapie smt
- emr krankenkassen anerkannt

Physio Lounge GmbH

REHA - Physiotherapie
SPORT - Physiotherapie

Walter Bernhard dipl. med. Masseur
Sonja Oberle dipl. Physiotherapeutin

Waldstätterstr. 23
6003 Luzern

tel + 41 [41] 41 210 39 25
mobil + 41 [41] 76 338 89 95

mail info@physiolounge.ch
www.physiolounge.ch

Michael Schmid über die Goldfahrt mit dem SC Luzern Eight+ auf dem Rotsee 2015



Der erste Schweizermeistertitel im Männer-Achter seit 1949 stellt für den See-Club Luzern ein historisches Ereignis dar. Was bedeutet der Sieg für dich?

Auch für mich war es sehr speziell, endlich den Titel in der „Königsklasse“ mit unserem Clubachter zu gewinnen! Schon als Junior wollte ich unbedingt einmal Schweizermeister im Achter werden. Nach zwei Bronze-Medaillen vor zehn Jahren im Juniorenachter und den beiden Silber-Medaillen in den vergangenen zwei Jahren bei der Elite wollten wir allen zeigen, dass der See-Club Luzern auch im Achter gewinnen kann! Für mich war es zudem das erste Rennen nach meiner Verletzungspause (Bruch des Mittelhandknochens).

Was sind deiner Meinung nach die wichtigsten Punkte, die zu diesem überragenden Sieg des Luzern Eight+ geführt haben?

Ich finde es sehr schwierig einzelne Punkte herauszunehmen. Schlussendlich war es

einfach eine unglaublich gute Teamleistung aller Beteiligten. Angefangen beim Senioren Team, inklusive Edel-Ersatzleute, natürlich Caro, unserer Steuerfrau, über Max, unserem fantastischen Trainer, bis hin zum Vorstand, insbesondere unserer Präsidentin und Mario unserem Leistungssportchef, haben alle ihren Teil dazu beigetragen. Es zeigte sich einmal mehr, dass sich Beharrlichkeit auszahlt! So haben einige aus unserem Team das Ziel, den Achtertitel zu holen, seit über drei Jahren verfolgt und entsprechend konsequent trainiert.

Wie wichtig ist Caroline Pechous im Luzern Eight+?

Caro spielt als Steuerfrau eine sehr wichtige Rolle innerhalb des Teams. Neben dem Steuern hat sie auch das Kommando im Boot, gibt technische Anweisungen und behält immer die Übersicht im Rennen! Obwohl es von Aussen wahrscheinlich anders aussieht, ist ihr Job alles andere als gemütlich. Während den Trainings leitet sie das Team, nebst Max aus

ihrem Blickwinkel im Boot an, motiviert und korrigiert. Während den Rennen treibt sie das Team – mit den Gegnern im Auge – zu Höchstleistungen an. Das alles erfordert höchste Konzentration und Vorstellungsvermögen, wie Fehler ausgebügelt werden können. Ausserdem steuert sie den Achter auch bei Regen, Schnee, im Winter, bei eisigen Temperaturen über den See. Ein Zimperlischen darf man da nicht sein!

International verfolgst du deine Ziele im Lgw.-Doppelzweier. Wie war es vom Kleinboot Doppelzweier in das Grossboot Achter zu wechseln?

Überhaupt kein Problem, sogar sehr reizvoll und mit positiven Emotionen verbunden! Denn schon in den letzten beiden Jahren, als ich international im Skiff unterwegs war, habe ich an der SM in den Achter gewechselt und bin jeweils eine Woche später beim Weltcup auf dem Podest gestanden. Durch die viel höhere Bootsgeschwindigkeit gibt es schon ein paar technisch wichtige Punkte, welche beachtet werden müssen, doch grundsätzlich ist es die gleiche Bewegung. Ich muss natürlich schon sagen, dass mich meine Teamkollegen super aufgenommen und mir so den Wechsel klar erleichtert haben.

Was machen deiner Meinung nach die Männer im 8+ besonders gut und wo siehst du Verbesserungspotential, damit sie sich auch künftig auf Position eins im Wettbewerb halten können?

Beim Teamzusammenhalt, der Rudertechnik und dem Bootsgefühl waren wir in diesem Jahr sicher besser als die Konkurrenz. Doch physisch können wir noch grosse Fortschritte machen und auch dort zu den Gegnern aufschliessen. Ich hoffe zudem, dass wir in den nächsten Jahren bei den Junioren im See-Club einen Achter aufbauen können, sodass wir auch in Zukunft geeigneten Nachwuchs für unsere Projekte haben.



Erinnerst du dich an den Schweizermeistertitel Zweier-ohne mit Mario in den Jahren 2009 und 2010? Da warst du auf Backbord und Mario auf Steuerbord, im Achter nun auch wieder. Hat das geholfen?

Für Mario und mich war es sicher hilfreich zu wissen, dass wir harmonisieren und auch ohne viel Training zusammen Rennen gewinnen können. Denn ähnlich zum Zweier-ohne hatten wir auch in diesem Jahr nicht sehr viele gemeinsame Trainings, da wir beide vor allem in den Kaderbooten unterwegs waren. Umso wichtiger ist es deshalb, ein Team zu haben, dem man voll vertrauen kann. Der Luzern Eight+ ist ein solches Team.

Wo liegen die Grenzen des Luzern Eight+?

Das hängt von uns als Mannschaft ab! Je nachdem wie die Ziele definiert und welcher Einsatz geleistet werden kann, ist noch vieles möglich! Ich würde mich natürlich freuen, wenn unser Achter im nächsten Jahr an internationalen Regatten anzutreffen wäre. Henley, Heineken Cup, Studenten-WM, Head of the River oder die Rowing Champions League wären super reizvolle Ziele für den Luzern Eight+. Danach kann man sich weitere Ziele setzen... Der letzte international erfolgreiche Schweizer Achter hat sich übrigens auch aus einem Clubprojekt entwickelt, damals von unserem Nachbarclub, dem Ruderclub Reuss, aus.

Das Interview mit Michael Schmid hat Brigitte, Präsidentin und Stv. Leistungssport geführt.

UNICUS: das neue Boot, das erste Mal Schweizer Meister und eine nicht angemessene SM-Feier



Vater Stephan und Tochter Lisa taufen gemeinsam den "UNICUS", während Mutter Brigitte den Taufakt begutachtet, alles wie es sein soll.

Mit enormem Stolz durften wir zusammen mit Brigitte, Lisa und Stephan Lötischer den neuen Einer, den Lisa jetzt mit viel Talent, Vergnügen und Entzücken fährt, taufen.

UNICUS, diesen Namen trägt das Boot: Einzigartig in seiner Verarbeitung mit Carbon, leicht und steif und von Empacher. Wenn da so jemand wie Lisa drin sitzt, wird das Boot pfeilschnell durchs Wasser gleiten. Es ist ein wunderbares Zusammenspiel von grossartigem Material und einem talentierten Mädels, das unwahrscheinlich viel Freude am Rudern hat und genau das richtige Gespür für die Bewegung, den Takt, das Boot und für's Wasser hat. Grosser Dank der Familie Lötischer für das Juwel von einem Boot inklusive Ruderin!

Die Bootstaufe war umrahmt von der Schweizer Meisterschaften Feier, es wollte aber keine Feierstimmung aufkommen:

Liebe AthletInnen und TrainerInnen

Der **SM Höck** hat vielen von euch dieses Jahr nicht gefallen, ja er hat enttäuscht. Es hätte eigentlich ein ganz besonderer Höck werden sollen. Der See-Club Luzern hat nach 66 Jahren mit 47 Punkten die Gesamtclubwertung zurück erobert. Damit euch das gelungen ist, habt ihr alle unglaublich viel und hart trainiert und gearbeitet. Ihr habt euch gesteigert, habt euch auch durch Niederlagen nicht von eurem Ziel abbringen lassen, sondern viele von euch sind sogar gestärkt und mit noch mehr Leidenschaft und Emotion ins nächste Rennen gestiegen oder habt das Training verändert, damit eure Athleten noch besser verstehen wie sie es besser machen können.

Dafür DANKE ich euch allen an dieser Stelle nochmals SEHR SEHR HERZLICH!

Weiter auf Seite 24

DER Laufsportspezialist in der Zentralschweiz - bereits in zweiter Generation

**30 Jahre Erfahrung, 9 Laufschuhmarken,
200 verschiedene Schuhmodelle sowie
Beratung und Knowhow auf höchstem
Niveau. Mit uns laufen Sie richtig !**



Freude am Laufen...

WIRTH
SPORT
L U Z E R N
Winkelriedstrasse 25

www.wirthsportluzern.ch Tel 041 210 38 53

**Das Center für
Digitalesdrucken!**

ABC DRUCK+KOPIE
www.abcp rint.ch



SCHNEIDER
TRON COMPONENTS

Mitglied + Vorstand Gönnerverein Mario Gyr





47

Rangliste

Doppelzweier Juniorinnen U19

Sonntag, 5. Juli 2015

Patronat: Schöpfer Gastronomie AG, Cham

Final 1

Rang	Bahn	Club	Zeit
1	3	Seeclub Luzern Baumann Nina, Conrad Larissa	7:29:83 00:00:00 00:00:00
2	2	RGM Seeclub Stansstad/RC Uster Furholz Andrea, Merloni Serafina	7:32:11 00:02:28 00:02:28
3	4	RGM Seeclub Küsnacht / Seeclub Thun Hofler Debora, von der Schulenburg Elise	7:32:83 00:03:00 00:00:72
4	6	RGM Club De L'Aviron Nyon / Société Nautique Genève, sec. Aviron Vidler Nadia, Negm Nadia	7:51:54 00:21:71 00:18:71
5	1	Belvoir Ruderclub Zürich Pellegrino Platona, Miras Kirstin	7:56:18 00:26:35 00:04:64
6	5	Union Nautique Yverdon Blöchl Mia, Bolk Kim	8:05:06 00:35:23 00:08:88



Diese Verve haben wir am SM Höck nicht aufleben lassen und spüren können. Wir haben nach 66 Jahren wohl ziemlich verlernt, zu feiern. Es macht jetzt aber keinen Sinn, irgend jemandem Vorwürfe zu machen. Schliesslich hat mal einer gesungen:

„Mit 66 Jahren da fängt das Leben an
Mit 66 Jahren, da hat man Spass daran
Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss
Mit 66 Jahren, ist noch lang noch nicht Schluss“.

Wir müssen keine 66 Jahre warten, bis wir eine coole SM Feier haben können. Wir können den Rahmen so stecken, dass einer pffiffigen SM Feier nichts mehr im Wege steht. Nur die Feierstimmung muss jede und jeder selbst mitbringen. Der SM Höck findet – auf Wunsch von Athletinnen und Athleten – weiterhin **am letzten Tag der SM** statt und wird so gestaltet, dass der Rahmen zum Feiern stimmt.

Damit aber der prächtige Saisonabschluss 2015 nicht unter den Tisch fällt, werden wir am **3. Oktober 2015 eine Feier** mit Musik, Grill, Kuchen und einem grossen Feuer machen. Wir werden gleichzeitig **was Neues** einführen, nämlich eine **„Entpflichtung“ vom Training** und eine **„Verpflichtung“ gegenüber dem See-Club Luzern und der Ethik Charta von Swiss Olympics** für die nächste Saison. Am 3. Oktober 2015 werden wir beides machen. Alle weiteren Jahre werden wir nach der SM Feier die „Entpflichtung“ vom Training und jeweils anfangs Oktober die „Verpflichtung“ gegenüber dem See-Club Luzern und der Ethik Charta feiern. Das wird schriftlich von jeder Athletin und jedem Athleten und den TrainerInnen festgehalten. Das schafft einen klaren sportlichen und respektvollen Spirit in unserem Club und für uns alle.

Damit alle unsere Mitglieder verstehen können, weshalb die LeistungssportlerInnen total enttäuscht waren vom diesjährigen SM Höck, hier ein paar Zitate:

„Der Abend sollte so gestaltet sein, dass die Sportler und Trainer für ihre Leistungen die sie die ganze Saison und besonders an der SM gebracht haben, belohnt werden.“

„Ich fand es sehr schade, dass noch nicht alle da waren als es losging, da viele nach der Regatta zuerst nach Hause gingen und nicht wieder so früh da sein konnten. Dann wurden die einzelnen Teams nicht vorgestellt, was ich noch schön finde. Und wir hatten keine Zeit unserem Trainer vor allen Danke zu sagen und ihm unser Abschlussgeschenk zu überreichen...

...und das schlimmste war das Dessertbuffet, das ist das auf was sich alle am meisten freuen, wenn manche Eltern oder Athleten ein Dessert mitnehmen gibt es ein grosses, feines Buffet. So dass wir uns nicht beim Reuss bedienen müssen.“

„Der See Club Luzern war noch nie so stark wie in dieser Saison. 6 neue Schweizermeister, 5 Silbermedaillen, 4 Bronzemedaillen und weiter Topergebnisse. seit langer Zeit ist der See Club wieder der beste und leistungsstärkste Club, was mich persönlich enorm stolz macht! Den Achter, die Königsklasse im Rudern, nach 70 Jahren wieder zu gewinnen ist ebenso, wie alle anderen Leistungen auch, eine sehr beachtliche Leistung.“

Leider gab es ein riesen Durcheinander und man kam nicht mehr ganz draus, wer welche Medaille gewonnen hat und wer Schweizermeister wurde. Ich fand dies persönlich sehr schade.“

"Ich weiss, dass es für dich schwierig war, für alle alles recht zu machen. Doch ich finde, man hätte den Zeitplan anpassen sollen. Für die Zeitverschiebungen der Rennen am Rotsee konntest du nichts. Die Rudererinnen, welche wegen des nicht eingehaltenen Zeitplanes gegangen sind, sind selbst schuld. Zu dem finde ich, sollte jeder Ruderer etwas flexibel sein und auch mit solchen Anpassungen zurecht kommen.“

Durch dies kam auch etwas Stress auf. So wurde deine Rede gehalten, ohne das Max, welcher eine grosse Rolle spielt in unserem Club und der einen grossen Teil



Der "Gold-Achter" hätte bestimmt etwas mehr Aufmerksamkeit von Seiten der Clubmitglieder verdient, nachdem wir 66 Jahre auf diesen Titel warten mussten...

Bilder: mk

zum Erfolg am Rotsee beigetragen hatte, nicht da war. Ebenso waren noch nicht alle Athleten vor Ort. Ich finde man hätte hier flexibler sein müssen. Das gilt jetzt vor allem für die Ruderratten."

"Ich finde nicht, dass das Datum das Problem am ganzen ist. Genau diese Emotionen machen doch eine Feier aus. Die ausgelassene Freude, die Erleichterung, der Stolz aber auch die Enttäuschung und die Trauer. Genau diese Emotionen sind es, die unseren Sport prägen und genau diese Emotionen sollten es auch sein, die unsere Feier prägen. Es ist für mich auch eine Tradition, dass man am Sonntag nach den letzten Rennen mit allen die Saison abrunden kann und in die Sommerpause gehen kann."

"Ich war sehr enttäuscht vom 2015 Höck. Ich hätte das Gefühl dass wir unseren grossen Triumph (u.a. der U19 Frauen, Clubwertung gewonnen, Achter gewonnen) gar nicht würdig feiern und an unsere Bekannten und Eltern (= Hauptsponsoren, Hotelmanager, Wäschedienste, Supervisoren, Köche, Taxifahrer, Mentalc, Sherpas, Rundumvorsorger...) übermitteln konnten: und genau das wäre ja das Ziel eines SM-Höcks: dass sich Trainer und Club, Athleten und die guten Seelen im Hintergrund zusammen profilieren können und sich selbst auch einmal etwas inszenieren dürfen – dass man die Leistung al-

ler Athleten als Gemeinschaftsprojekt des Clubs und seiner Organisation verkaufen kann... und nicht zuletzt um genau unseren Eltern zu danken, dass Sie uns den Sport ermöglichen und zu zeigen, dass wir gute Kids sind die in unserer Freizeit Ziele verfolgen, kämpfenlernen, gewinnen- und verlierenlernen, uns persönlich entwickeln und als Team zusammenzustehen können."

"Die Feier hatte unglücklicherweise mehrere „Schnitzer“ hintereinander (u.a. im Ablauf: Max war nicht da als begonnen wurde, nicht alle Trainer vollständig erwähnt, falsche Trainer erwähnt, Nachnamen unbekannt, nicht ganzes Athletenteam vorhanden, Mario als Chef Leistungssport nicht da, keine Anmeldung zum Höck vorhanden, Einladung zum Höck sehr kurzfristig publiziert (Datum SM 2015 war ja sicherlich >1 Jahr im Voraus bekannt), Fanionübergabe holprig... usw., Essen war ok, etwas unfreundliches Durcheinander wegen den Bons) die sich alle zusammen zu einem kleineren bis mittleren Desaster kumuliert haben."

"Ehrlich gesagt war die Feier für einen der grössten Clubs mit dem erfolgreichsten SM-Ergebnis seit langem nicht optimal. Für mich persönlich, da ich hinter die Kulissen sehe und die sonst gute Organisation im Cluballtag erlebe, war die Feier zwar nicht gut, aber ich weiss wie professionell der Club sonst auftreten kann, was vieles wieder wett macht. Problematisch sehe ich das dann halt eher bei (unerfahrenen) Eltern oder Bekannten noch junger und neuer Mitglieder die durch die (vielleicht Erste?) SM-Feier, die dem Ursprung vom Rudern als elitäre und präzise Gentlemansportart nicht gerecht war, verunsichert wurden."

**Wir können das besser!
Der See-Club Luzern bewegt,
aber nur gemeinsam und mit Freude!**

Brigitte Rohner

Vom Weltcup in Bled bis zum WC-Finale am Rotsee - unsere SCL-Cracks in Form!



Der leichte Vierer-ohne startete mit einem Sieg in die Welt-Cup-Saison 2015 in Bled.

Gold für den LM4- mit Mario Gyr, Platz 6 für Michi Schmid im LM2x

Sechs Schweizer Boote schafften den Einzug in die A-Finals bei der Weltcup-Eröffnung im slowenischen Bled. Mit einer Premiere wartete der Leichtgewichts Vierer-ohne mit Simon Niepmann, Lucas Tramèr, Mario Gyr (SCL) und Simon Schürch auf. Mit einem Sieg gegen starke chinesische Konkurrenten erkämpften sie sich ihre erste Weltcupmedaille überhaupt. Mit dem Gewinn der Goldmedaille setzten sie ein Zeichen, das auch bei der abwesenden Konkurrenz aus Übersee nicht unbemerkt blieb und für den weiteren Verlauf der Saison viel Selbstvertrauen aufbaute.

Der leichte Männer-Doppelzweier mit Daniel Wiederkehr (RC Baden) und Michael Schmid (SCL) erkämpfte sich sein erstes Weltcup-A-Finale

mit einer ausserordentlichen Leistung im Halbfinale. Das Finale starteten die beiden wieder etwas langsamer als die Konkurrenz. Auf der zweiten Streckenhälfte drehten sie wie gewohnt auf und glänzten mit schnellen Abschnittszeiten. So ruderten sie sogar zwischenzeitlich um die Medaillen mit. Die Aufholjagd um den Rückstand aus der ersten Streckenhälfte wieder wettzumachen, kostete aber zu viel Energie um am Schluss noch ganz nach vorne zu rudern. Mit einem Rückstand von vier Sekunden und dem 6. Rang zeigten Wiederkehr/Schmid aber eine deutliche Leistungssteigerung im Verlaufe dieser ersten Weltcup-Regatta.

Für eine kleine Sensation sorgte der Schweizer Skiffier Markus Kessler mit dem Gewinn der Bronzemedaille hinter dem überragenden Kubaner Angel Fornier Rodriguez.

RAC/cs



Mit Können und Leidenschaft zum Erfolg.

Bis Ambition und Freude am Sport Spitzenleistungen ermöglichen.
Bis sich Anerkennung in Begeisterung verwandelt.
Erleben Sie mit unserer Unterstützung von Anlässen in der ganzen
Schweiz sportliche Höhepunkte.
Bis Sie von der Nachhaltigkeit unseres Engagements überzeugt sind.

UBS AG
Marcel Kreienbühl
Bahnhofplatz 2, 6002 Luzern

Wir werden nicht ruhen



© UBS 2013. Alle Rechte vorbehalten.

www.ubs.com/sponsoring

PIACENTINI FAHRSCHULE

AUTO MOTORRAD TAXI MOTORBOOT



Irène Piacentini



André Wäfler

Oberschachenweg 10 6030 Ebikon
Tel. 041 420 41 41 Fax 041 420 03 66
Filialen in Luzern und Stansstad
www.piacentini.ch – info@piacentini.ch

Der Leichte Vierer-ohne holt sich sensationell die Goldmedaille und den EM-Titel in Poznan (Polen)

Simon Niepmann, Lucas Tramèr, Maryo Gyr und Simon Schürch sorgten mit dem Gewinn des EM-Titels für eine Sternstunde des Schweizer Rudersports. Das Rennen war geprägt durch den Blitzstart des französischen Bootes. Die Schweizer ruderten auf der Innenbahn ein konstant starkes Rennen und zogen ihre Pace durch. Sie lagen bei Streckenhälfte an zweiter Stelle und übernahmen dann die Führung, die sie kontinuierlich ausbauen konnten. Mit fast einer Bootslänge Vorsprung passierten die Schweizer die Ziellinie vor den Franzosen und Dänen. Der Vierer stellte mit diesem phantastischen Rennen in 5:52,27 eine neue Europäische Bestzeit auf.

Für Niepmann/Tramèr ist es die dritte EM-Goldmedaille in Serie. 2013 und 2014 holten sie sich den Titel jeweils im Zweier ohne Steuermann der Leichtgewichte. Für die Mannschaft ist es nach EM-Bronze im Jahre 2010 im portugiesischen Montemor-o-Velho die zweite gemeinsame Europameisterschafts-Medaille...

Michael Schmid's Europameisterschafts-Träume platzten leider verletzungsbedingt bereits im Vorfeld. Im Leichten Doppelzweier wurde er durch Silvan Zehnder ersetzt. Der Lgw. Doppelzweier in der Besetzung Silvan Zehnder/Daniel Wiederkehr belegte den vierten Platz im B-Finale oder Platz zehn.

Jeannine Gmelin gelingt nach Vorlaufsieg ihre erste Final-Qualifikation... und gewinnt EM-Silber!

Jeaninne Gmelin (RC Uster) gewann ihren Vorlauf überzeugend, für einige wohl eher überraschend, und schaffte damit ihre erste A-Final-Qualifikation an internationalen Titelkämpfen.

Im Finale zeigte sie ein hervorragendes Rennen und liess sich durch die dänische Schnellstarterin nicht irritieren und auch nicht aus dem Konzept bringen. Auf dem dritten Streckenviertel konnte Gmelin bei der Olympiasiegerin Knapkova "anhängen", die das Feld von hinten auf- und überrollte und sicherte sich Position zwei. Diesen zweiten Platz gab die Schweizerin, trotz äusserst spannendem Rennverlauf, bis ins Ziel nicht mehr ab. Mit dieser Silbermedaille sorgte Jeannine Gmelin im Schweizer Frauen-Rudersport für einen Meilenstein. Genauso konsequent wie sie das A-Finale ruderte, hat sie sich für den Weg der Spitzensportlerin entschieden und als erste Schweizer Ruderin im vergangenen Winter die Spitzensport-Rekrutenschule bestritten.

Der Männer-Doppelvierer siegt im B-Finale

Schwer enttäuscht zeigte sich der Männer-Doppelvierer nach dem verhaunenen Hoffnungslauf. Roman Röösl, Augustin Maillefer, Barnabé Delarze und Nico Stahlberg zeigten aber im B-Finale die erwartete Reaktion und siegten mit etwas mehr als einer Bootslänge Vorsprung.

Am Rotsee platzte der Knoten... und nach den ewigen Ehrenplätzen gab es diesmal Silber für Mario Gyr und den Vierer!



Mit der Silbermedaille am Weltcup-Finale auf dem Rotsee sicherten sich Mario und seine Kollegen auch noch den Gesamt-Weltcupsieg in der Kategorie Lgw. Vierer ohne Steuermann.

Die Schweizer Rudergemeinde und vor allem die Luzerner Fans konnten endlich jubeln. Der Leichteste Vierer ohne mit Schlagmann Simon Niepmann, Lucas Tramèr, Simon Schürch und unserem See-Clübler Mario Gyr hatten es geschafft, der lang ersehnte Podestplatz auf dem Göttersee war erreicht und dazu als Zugabe auch noch der Gesamt-Weltcupsieg gewonnen. Das "maillot jaune" kann ab sofort im Clubsaal besichtigt werden...

Anderthalb Monate vor den Weltmeisterschaften in Aiguebelette/Frankreich bewies das derzeitige

"Flaggschiff" des Schweizer Ruderverbandes, was es momentan zu bieten hatte. Die vier Topp-Athleten standen unter gewaltigem Druck. Das Luzerner Publikum erwartete nichts mehr und nichts weniger als einen unjubilenden Sieg auf heimischem Gewässer.

Vorlauf und Halbfinale wurden souverän gewonnen und die Zuversicht wuchs nicht nur bei den Zuschauern. Das Stammpublikum auf der Tribüne zeigte sich am Sonntag in Rot und Weiss und entlang der letzten 500 Meter hatten sich einige Fans mit Kuhglocken eingefunden. Bombenstimmung im Zielgelände!

Leistungssport

Das Finale begann aber gar nicht nach dem Gusto der zahlreichen Zuschauer. Die Schweizer blieben in den Startlöchern hocken und zeigten einen verhaltenen Rennbeginn. Als der Speaker Platz fünf meldete, ging ein leichtes Raunen und ungläubiges "hab ich recht gehört, Platz fünf" durch die Zuschauerreihen.

Doch jetzt drehen sie auf. "Hopp Schwiiz, hopp Schwiiz!" Bis zur Streckenhälfte wurde gepowert und Plätze gutgemacht. Mit Platz drei lag man auf Medaillenkurs. Es geht um Gold oder Silber.

Schon nach dem ersten Streckenviertel liegen die "Kiwis" in Führung. Die Neuseeländer sind praktisch bei jedem Rennen auf dem Siegersteg. Die Rudernation Nummer eins... auch am Göttersee. Das Publikum ist aus dem Häuschen. Es wird geschrien und getobt, wie seit langem nicht mehr. Man versteht kaum noch die Streckenreportage. Die Neuseeländer lassen sich aber die Butter nicht mehr vom Brot nehmen... und siegen vor den Schweizern und den Dänen, die ebenfalls ihre Ambitionen für die kommenden Weltmeisterschaften anmelden. Das wird wieder ein ganz heisser Lauf für die Eidgenossen. Am Sonntag, 6. September in Aigueblette wird abgerechnet.

Unserem Vierer und ganz speziell Mario Gyr drücke ich für die WM die Daumen und möchte mich dafür bedanken, dass ich in meiner redaktionellen Karriere doch endlich einen Rotsee-Podestplatz mitfeiern durfte.

Bilder+Text: Büsy Lingg



Bei der Siegerehrung brachen alle Dämme! Emotionen wurden freigelegt und es war ganz einfach ein "geiles Gefühl" endlich die eigenen Ziele und Wünsche erfüllt zu haben.

**Inserieren Sie
in der "See-Club-Revue" ...
...und werden Sie damit
zum Sponsor
des See-Club Luzern.**

**Ihr Inserat sichert
die Herausgabe unseres
Cluborgans – neu auch online!**

**Interessiert? Rufen Sie an!
079 646 28 84**

"Der See-Club bewegt!"

Suchen Sie ein Lokal für Ihre privaten Festlichkeiten?

(Geburtstagsfeier, Hochzeitsessen, Taufessen, Klassenzusammenkunft,
Beach-Party mit Freunden, Firmenanlass usw.)

Herzlich willkommen im Clubhaus am See



Auf Ihren Anruf oder eine persönliche Menü-Besprechung
freut sich unser Wirtepaar Marlis und Fritz Bräker (079 662 57 19)

**...oder empfehlen Sie uns Ihren Freunden
und Bekannten. Besten Dank!**

Ein riesiger Sprung direkt an die U23-WM nach Plovdiv (BUL)

Bei den SRV-Trails an Ostern hatte ich einen Platz im Juniorinnen-Vierer knapp verpasst. Doch statt meinen Weg als Ersatzfrau der Juniorinnen weiter zu gehen, bekam ich die Chance mich im leichten Frauenvierer für das Rennen in Lauerz zu qualifizieren. Ich war total überrascht, wollte aber die Möglichkeit in einem Mannschaftsboot weiter zu machen gerne wahrnehmen. Nach dem Relegationsrennen in Lauerz reiste das U23 Team nach Essen zur Hügeregatta. Bei dieser qualifizierte sich unser Vierer für die U23 Weltmeisterschaften in Plovdiv. Danach hatten wir eine sehr intensive und anstrengende Vorbereitungsphase. Beinahe jedes Wochenende von Ostern bis zur SM trainierten wir in Sarnen. Es war häufig stressig, da ich auch in Clubbooten noch Ziele hatte und diese Boote trainieren wollte. Zusätzlich schrieb ich auch noch meine Matura-Arbeit und hatte viele Prüfungen. Doch mit der Unterstützung der Trainer und meiner Eltern konnte ich auch diese Zeit gut überstehen.

Am Dienstag nach der SM startete das Trainingslager in Sarnen. Das war sehr anstrengend, aber auf jeden Fall ein tolles Erlebnis. Die Stimmung in unserem Team war durchmischt. Es kann eben nicht immer alles reibungslos ablaufen. Doch wenn man dasselbe Ziel verfolgt, rafft man sich dann trotz Uneinigkeiten zusammen. Die Zeit in Plovdiv war trotz glühender Hitze ein tolles Erlebnis. Wir hatten einen guten Vorlauf und qualifizierten uns direkt fürs



Larissa Conrad (rechts aussen) und ihre Kolleginnen Amanda Lüscher, Adeline Seydoux und Pauline Delacroix freuen sich über ihren 5. Rang im A-Finale.

A-Finale. Im Finale lief es dann nicht wie geplant. Wir erwischten einen schlechten Start, konnten unsere Geschwindigkeit zwar steigern, es reichte aber nicht mehr, um an die vorderen Boote ranzukommen und wir landeten auf Rang 5.

Ich bin froh, dass ich die Herausforderung angenommen habe und diese wertvolle Erfahrung machen durfte.

Larissa Conrad

Bemerkung der Präsidentin: Larissa ist seit Oktober 2013 Leistungssportlerin bei uns im See-Club Luzern. Sie ist erst 17 Jahre jung, hat es aber mit Talent, Fleiss, Konzentration, einem tollen Trainer, Heinz Grittner, und ganz viel Begeisterung und Motivation geschafft, sich für die U23 Weltmeisterschaft zu qualifizieren. Hut ab und Gratulation zu dieser ausgezeichneten Leistung!

Coupe de la Jeunesse 2015: Sich durchsetzen – eine wichtige Rennerfahrung



Unser See-Club-Duo, Lisa Lötscher und Manuel Baumann, das die Schweizer Farben am Coupe de la Jeunesse in Szeged (Ungarn) vertreten durfte und seine ersten internationalen Erfahrungen gesammelt hat.

Die beiden Athleten des See-Club Luzern, Lisa Lötscher, 15 Jahre, die sich diese Saison im Einer an den Schweizer-Meisterschaften (SM) in der Kategorie U17 durchsetzte und Gold holte, sowie Manuel Baumann, 16 Jahre, der nach einer verletzungsbedingten nicht ganz so tollen Saison doch noch den dritten SM-Platz im Doppelzweier U17 erreichte, erlebten einen erfahrungsreichen Rudersommer. Alles begann an einem Freitagabend vor der Regatta Sarnen mit dem 2000 Meter Ergometer-Test:

„Um am Coupe de la Jeunesse 2015 in Szeged (Ungarn) teilnehmen zu dürfen, mussten wir an jenem Freitag vorgegebene Grenz-

werte auf dem Ergometer ziehen. Bei den Juniorinnen sollten wir nach 7.30 Minuten den Test beendet haben. Bei den Jungs lag der Wert bei 6.35 Min. Der nächste Schritt waren die Ausscheidungsrennen auf dem Wasser während eines Wochenendes auf dem Rotsee. Dort mussten wir beide mehrere 1250-Meter-Rennen absolvieren. Um diese bei 30 Grad Lufttemperatur durchzustehen, brauchten wir einen kühlen Kopf. Es wurde einiges an Kondition und Technik abverlangt, denn die Konkurrenz war gross. Wir behielten einen kühlen Kopf. Ich freute mich riesig, als ich mich, trotz meiner jungen 15 Jahre für den Doppelvierer der Juniorinnen durchsetzte. Ja, und ich war auch der jüngste Athlet, der sich für den Junioren Achter qualifizierte. Zwei Wochen nach der SM begann für uns beide das Trainingslager im Juniorenkader in Sarnen.

Ich, Lisa, hatte das Privileg, von unserer, mir vertrauten Clubtrainerin Kirsten Stich trainiert zu werden. Und ich, Manuel, wurde von einem Trainer mit grosser Erfahrung aus England gecoacht.

Im Trainingslager wurden meistens zwei Wassereinheiten pro Tag absolviert. Da blieb zwischendurch auch Zeit für etwas Spass und Erholung. Die Stimmung unter den Ruderern war sehr gut. Anfangs war es schwierig, im Boot miteinander zu harmonieren, zumal ich, Lisa, noch sprachliche Hürden zu meistern hatte. In meinem Boot starteten zwei Athletinnen aus

der Westschweiz. Kommuniziert wurde in Englisch, teilweise Französisch. Somit konnten wir in ruder-technischer sowie sprachlicher Hinsicht Fortschritte erzielen. Leider wurde Manuel vom Pech dieser Saison eingeholt und fiel vier Tage aus. Das war ärgerlich, aber ich konnte mich nach einem kurzen Spitalaufenthalt wieder recht schnell erholen und war erneut einsatzfähig.

Als das Trainingslager abgeschlossen war, ging es mit dem Flugzeug nach Ungarn. Uns standen vor den Rennen noch zwei Tage Trainingszeit zur Verfügung, um letzte Korrekturen zu machen und die Regattastrecke kennenzulernen. Für mich, die Lisa, war das Rennen am Samstag die erste internationale Rennerfahrung und auch das erste 2000 Meter-Rennen auf dem Wasser.

Ich trotzte dem Druck und nach einem leider misslungenen Start qualifizierte sich unser Boot für das B-Finale. Dieses nachfolgende Rennen gewannen wir dann am Nachmittag. Am Sonntag gelang unserem Doppelvierer eine Steigerung. Doch verfehlten wir knapp die Qualifikation für das A-Finale und gewannen am Sonntag nochmals souverän das B-Finale.

Der Achter, aus dem ich, Manuel, als einziger zuvor ein internationales Rennen gefahren bin, erreichte am Samstag im ersten Rennen trotz einem langsamen Start den 5. Rang. Dabei spielte die Einteilung der Bahnen bei den vorherrschenden windigen Verhältnissen eine entscheidende Rolle. Für das Rennen am Nach-

mittag waren wir uns einig, der Start musste schneller sein! Wir fuhren die ersten 1000 Meter in den Medaillenrängen mit. Doch verausgabten wir uns dabei so, dass in der zweiten Streckenhälfte keine Energie mehr vorhanden war. Schliesslich resultierte der 6. Rang. Am Sonntag gelang uns dann doch noch eine Steigerung und wir erreichten nach einem guten Rennen vor den Ungaren, Holländern und Portugiesen den 4. Platz.

Für uns beide war der Coupe de la Jeunesse eine tolle Erfahrung und wir bedanken uns herzlich bei den Trainern Kirsten Stich und Dominik Howald! Die beiden Trainer haben uns alle trotz hartem Training und mentalen Herausforderungen bestens motivieren können. Wir sind mental und körperlich gestärkt und freuen uns auf neue Ziele und Herausforderungen in der kommenden Saison.

*Lisa Lötscher
und Manuel Baumann*

Und wieder lockte die Hansestadt...



Der Samstag war reserviert für das Befahren, besser gesagt: Berudern, der unzählig vielen schiffbaren Kanäle Hamburgs.

...Hamburg, die zu einem Mekka für die Breitensportler aus dem See-Club zu werden scheint. Auch dieses Jahr machte sich über die Auffahrtszeit Mitte Mai 2015 eine wackere Schar auf den Weg gen Norden. Wackere Schar? Ja, Antonia, Heinz, Christina Li, Monika, Petra, Rita, Rolf, Salome, Stefan und ich als „Wanderführer“. Zum Führen gab es allerdings nicht viel, zumal wir einmal mehr individuell per Bahn und Flugzeug anreisen und die Heimreise antraten. Die beiden Tage auf den Wassern von Hamburg wurden von den „Einheimischen“, genauer: Alster-Ruderverein Hanseat, organisiert und geführt. Einmal mehr legte sich Birte ins Zeug, machte Pläne, suchte Kollegen und reservierte die notwendigen Boote. Da gab es gesteuerte Vierer, Dreier und Zweier – gesteuert insofern, als die Ausfahrten hinaus auf Hafen und Elbe sowie in den verwinkelten Kanälen mitten in der Stadt ein achtsames Auge erforderten. Übrigens: der schwere gesteuerte Dop-

pelzweier der Kategorie D nahm mit Heinz und mir vorlieb...

Am Donnerstagabend kamen wir in Hotel Stadtpark nahe des Rudervereins der Hanseaten zum ersten Mal zusammen und liessen uns informieren. Kartenmaterial wurde fein säuberlich zusammengestellt. Bereits erzählte die schon an den Vortagen angereisten See-Clübler begeistert von den ersten Stadterlebnissen und nahmen die Nachzügler damit ins „Boot“.

Am Freitagmorgen ging's nach erfolgter Bootseinteilung über die beiden Alstern hinaus via zwei Schleusen zum Hafen auf die Elbe. Birte wusste aus dem Internet um die Tide, so dass die Fahrt von insgesamt über 50 km strömungsmässig immer leicht „bergab“ erfolgte. Erstaunlich, was Ebbe und Flut in Hamburg, rund 100 km von der Nordsee entfernt, ausmachen. Gemächlich



...bis wir an einem zuvor ausgesuchten sicheren Ort die Boote ans Land ziehen konnten.

verliessen wir also die Stadt mit ihren prächtigen historischen Bauten der Speicherstadt und ruderten uns allmählich ins Grüne, die Elbe (mit der Strömung auf unserer Seite) aufwärts. Es folgten prächtige Uferzonen, bis wir an einem zuvor ausgesuchten sicheren Ort die Boote verlassen und diese ans Land ziehen konnten. Ein kurzer Spaziergang führte zu einer gemütlichen Beiz, wo wir uns ausgiebig verpflegten und mit unseren Hamburgerkollegen austauschen konnten. Die Rückfahrt, auf der Elbe hinunter (wieder mit uns wohlgesinnter Strömung, aber mit ausgleichendem Gegenwind) verlief wiederum rund, doch erforderte dies einiges an Kraft und Konzentration. Es war schön, wieder in der Innenstadt einzutreffen und auf dem Osterbek-Kanal zu den Hanseaten zu rudern. Traditionell ging's dann in die Trude, einem feinen Restaurant in Gehdistanz, wo noch weitere Leute aus dem befreundeten Ruderverein hinzukamen.

Der Samstag war reserviert für das Befahren, besser gesagt: Berudern, der unzähligen schiffbaren Kanäle Hamburgs. Auf stillen Wassern, gesäumt von grünen Ufern, durchpflügten wir die Hansestadt und tauchten mitten bei einer grossen Kreuzung aus der „Versenkung“ auf, um dort ein köstliches Eis zu geniessen. Zurück ging's auf einem

anderen Weg, immer noch mitten in der Stadt. Für den Abend waren wir See-Clübler unter uns und gestalteten ein eigenes Programm mit Sightseeing und Restaurant- bzw. Barbesuch. Die Auswahl dafür scheint endlos zu sein.

Am Sonntag war für die meisten die Rückreise angesagt, wiederum zu individuellen Zeiten und ebenso individuellen Transportmitteln. Der traditionelle Besuch des riesigen Fischmarkts am frühen Sonntagmorgen liessen sich einige von uns nicht nehmen. Ein Spektakel der besonderen Art. Zwischendurch tauschten wir Erlebnisse aus – dies mit dem übereinstimmenden Grundtenor: Hamburg ist eine faszinierende Stadt. Diese auch per Ruderboot in Gegenwart guter Freunde zu erleben, war für uns alle beeindruckend, auch für diejenigen, die auch schon dort waren.

Wie es aussieht, werde ich Hamburg nach 2012, 2014 und 2015 wohl definitiv im Jahresrhythmus organisieren. Da Aufahrt nächstes Jahr wiederum früh ist und es anfangs Mai in Hamburg noch recht kühl sein kann, nehme ich die Zeit über Fronleichnam (26.–29. Mai 2016) ins Visier. Interessiert?

Bruno Roelli

Frühmorgens um 6 Uhr erwartet uns Max zum Rennbootkurs



Die Bootsreinigung bietet Gelegenheit zum fachlichen Gedankenaustausch...

Es Schaukelt – nicht ausgleichen – Hände ja beieinander halten – sauberer Durchzug – der nächste Ruderschlag wird besser... die vielen Inputs fordern die Synapsen, welche wiederum die Befehle an den Bewegungsapparat weiterzugeben versuchen. Es ist der 7. Juli 2015, wir sind frühmorgens um Sechs im Rennboot unterwegs: Es ist der 1. Kursmorgen mit Max als Trainer, bzw. Instruktor.

Zwei Vierer – paritätisch verteilt: vier Frauen und vier Männer starten ins Rennbootabenteuer. Die Einen bereits mit viel Erfahrung, die Schreiberlinge als Greenhörnler zum ersten Mal in der ach so feinen Bootsschale sitzend und schwitzend. Das Abenteuer Rennboot beginnt. Zuerst aber lauschen wir noch auf dem Trockenen vor dem Bootshaus den Instruktionen von Max. Minutiös erklärt er das Handling der Boote und die geforderte Rudertechnik. Mit genauen Kommandos folgt dann auch die erste Wasserung. Erste Geh-, äh Fahrversuche: Zwei Personen stabilisieren, die dritte setzt ein und kurz vor dem Haslihorn gilt es Ernst. Alle Vier suchen, finden den Rhythmus, das Boot gleitet, um schon bald wieder aus dem

Gleichgewicht zu kippen. Max begleitet mit dem Motorboot, korrigiert einfühlend aber klar, motiviert uns für weitere gelingende Schläge. Drei weitere eineinhalbstündige Kurseinheiten folgen während diesen zwei Wochen. Erste Versuche im Zweier verlaufen eher zwiespältig: Von berauschend himmelhoch jauchzend über ruhige, stabile Phasen bis zu ernüchternd zu Tode betrübt, wenn unerklärlicherweise das Gleichgewicht flöten, aber doch nicht baden geht! Am 16. Juli erhalten wir von Max die vorläufige Rennboot Freigabe: "Ihr habt gut mitgearbeitet und gute Fortschritte gemacht". Barbara, Gabi, Petra und Ursula freuen sich. Ebenso die Männercrew mit Erich, Moritz, Patrick und Ruedi, die Neuen wissen aber, dass nun eine intensive Übungsphase folgt.

In den Bergferien erreichen uns dann E-mails mit vielen schriftlichen Unterlagen und Videobeispielen aus der Hand unseres Cheftrainers. Damit ausgerüstet wird die Sommerzeit emsig zum Üben genutzt. Immer wieder trifft man uns in verschiedensten Kombinationen, zu den unmöglichsten Zeiten – ja auch der Samstag- oder Sonntagabend wird eingesetzt – beim Üben des sauberen Aushebens, des gleichzeitigen Wasserfassens, des gleichmässigen Durchzugs, immer mit der Devise üben, üben, üben. Sogar eigene Videoaufnahmen werden eingesetzt: wir wollen bis zum Kursabschluss vom 11. September unsere Fortschritte vorantreiben und vor allem Sicherheit gewinnen. Eine tolle, aber auch anspruchsvolle Rennbooterfahrung mit vielen Einsichten bekräftigt unseren Entscheid, auf die Ausschreibung im Januar reagiert und den Einstieg in die fragilen Booten vollzogen zu haben.

*Greenhörnler
Ursula und Ruedi Püntener*

24. Oktober 2015

BOOTSREINIGUNG BREITENSPOORT

"Wer rudert - reinigt im Herbst"

Der Leiter Logistik, Heinz Landolt, ist dankbar, wenn sich möglichst viele (25-30 Personen) für diesen Frondienst-Einsatz anmelden.

Anmeldung bitte per E-mail bis 19. Oktober mit der Angabe "mit" oder "ohne" Mittagessen. (Das Mittagessen wird von der Clubleitung offeriert)

heinzlandolt@bluewin.ch
041 370 32 38 oder 077 446 11 10

31. Oktober 2015

"FLÜELENFAHRT"

Wie in den letzten Jahren wollen wir im Breitensport am ersten Samstag der Winterzeit wieder eine Flüelenfahrt anbieten. Die Idee ist, das möglichst viele See-Clüblerinnen und See-Clübler die Gelegenheit benutzen können, mittels einer Ruderfahrt (Hin- oder Rückweg) die ganze Länge unseres wunderbaren Sees erleben und geniessen zu können.

Die Abfahrt der Hinfahrenden ist um 6 Uhr angedacht, die Rückfahrt erfolgt um ca. 9.30 Uhr.

Die Rückrudernenden stellen den Hinfahrenden ihr Auto für die Rückreise zur Verfügung. Die reine Ruderzeit beträgt ca. 3 Stunden.

Imnformationen: Bruno Roelli, Leiter Breitensport

50 JAHRE HAMMER

...einfach Hammer

Emmenbrücke und Meggen · hammerautocenter.ch



IVECO



K F. KUSTER AG

SANITÄR-HEIZUNG
SEMPACHERSTR. 21 A, LUZERN
SAGENHOFRAIN 11, EBIKON

INNEN · AUSSEN · SPEZIAL

DIE FARBENMEISTER

malergipser
Die Kleinen von Bau

DURRIER

Malergeschäft Durrer AG · 6000 Luzern 4 · www.durrerag.ch

Veranstaltung (save the date!) SEE-CLUB LUZERN meets TESLA

Zukunftsweisend und dynamisch, wie der **SEE-CLUB LUZERN**, ist **TESLA**, nicht nur ein Auto ohne Emissionen, es verkörpert eine Idee ohne Kompromisse. Wer sich die Chance nicht entgehen lassen will, ein innovatives und umweltbewusstes Unternehmen im Rahmen des **Donnerstag-Stamms** vom **22.10.2015** kennen zu lernen, streicht sich dieses Datum **ROT** in seinem Kalender an.

- **Es besteht dabei die Möglichkeit das Model S** mit der Anzahl Fahrzeuge, etc. disponiert das Interesse an der Probefahrt bei rene.isenschmid@lucerne-law.ch anmelden!



Probe zu Fahren (damit werden kann, bitte

- **den Gründer von TESLA, Sophie und Visionen**



Elon Musk, sowie dessen Philo- nähler kennen zu lernen, und

- **über die innovativen und umweltbewussten Produkte Denkanstösse mitzunehmen, damit sich die Sicht der Dinge in eine nachhaltige Richtung weiter entwickeln kann.**

Wer **Probefahren** möchte, findet sich am **22.10.2015 um 17.30 Uhr** beim Bootshaus ein. Um ca. **19.00** wird der Vortrag stattfinden und anschliessend **genehmigen wir uns – bei hoffentlich angeregten Diskussionen – das feine Essen, das Fritz zubereiten wird** (bitte bei Fritz direkt anmelden: Tel. 079 662 57 19).

TESLA

Let's do it – Let's TESLA!

Nachwuchs direkt vom Lido



Stephie stellt das Stemmbrett ein, während Mutti und Bruder alles kritisch mitverfolgen.

Diesen Sommer haben wir in den letzten drei Schulsommerferienwochen im Strandbad Lido eine Aktion gestartet, um Kinder und Jugendliche für das Rudern zu begeistern. Der Rudersport ist ja leider nicht so bekannt und immer weniger Kinder und Jugendliche fühlen sich vom Sport allgemein angezogen. Anfängerkurse für Kinder/ Jugendliche ab 12 Jahren waren deshalb im See-Club Luzern nicht ausgebucht. Im Schnitt kommen ungefähr acht Kinder/Jugendliche in unsere Anfängerkurs. Um diese Zahl zu erhöhen und somit auch die

Chance auf einen starken Nachwuchs im SCL, haben Max, Brigitte und ich in verschiedenen Gesprächen Lösungen gesucht, um zusätzliche Kinder/Jugendliche zum Rudern zu animieren. Die Schwierigkeit aber war, wo findet wir Kinder/Jugendliche aus der Luzerner Gegend und wie stellt man unsere Sportart am spannendsten vor. Wir waren uns schnell einig, dass es am besten wäre, wenn die Sportart ausprobiert werden könnte. So sind wir auf die Idee gekommen, in der Badi im Lido anzufragen, ob gratis Rudern inklusive fachmännischer Anleitung als zusätzliches und attraktives Angebot im Lido auf Interesse stossen könnte. Kaum war das Angebot an den Geschäftsführer der Badi geschrieben, rief er auch schon unsere Präsidentin an und gemeinsam mit unserem Cheftrainer Max, konnte ein perfekt geeigneter Übungsplatz im Lido besichtigt werden. Man wurde sich schnell einig und die Sache war geritzt.

Mit Durchschnittlich fünf Helfern pro Tag starteten wir bei schönstem Wetter im Lido und hatten prompt zahlreiche Kinder und Erwachsene, die gerne etwas Neues kennen lernen wollten. Sie wagten sich mit grosser



Nachwuchs-Rekrutierung am Lido-Strand, eine Aktion, die erfolgreich endete.

Begeisterung und Freude an die Ihnen unbekannte Sportart heran. Einige Kinder kamen sogar täglich, wenn wir da waren und haben in den Booten weiter geübt. Das Feedback war sehr positiv und das Interesse am Rudern gross. Viele Leute kannten die Sportart gar nicht wirklich und schätzten es sehr, im Lido die Möglichkeit zu haben, einfach mal auszuprobieren. Sie erkundigten sich dann auch ziemlich schnell, wo man denn das Rudern richtig erlernen könnte, wie viel man trainieren müsste, ab wann man alleine rudern darf und so weiter und so fort. Es war eine wahre Freude, in diese begeisterten Gesichter zu blicken und Auskunft zu geben. Das war nicht nur Nachwuchsrekrutierung, sondern gleich auch grosse Werbung für den See-Club Luzern. Die begeisterten Menschen, das grossartige Wetter und der perfekte Übungsplatz im Lido haben es uns wirklich leicht gemacht. Viele Kinder/Jugendliche wollten eine Anmeldung für den Anfängerkurs mitnehmen. Wir haben sie aufgefordert, ihre Eltern zu fragen, ob sie kommen dürften. Das Fazit war, dass wir nun unseren Sommerkurs mit weiteren sechs Anmeldungen füllen konnten.

Natürlich gab es auch einige, die das Rudern doof fanden. Diese Kinder/Jugendlichen waren aber einfach koordinativ stark überfordert und konnten so das Boot nicht zum Laufen bringen. Für einige war es auch einfach zu eintönig. Doch der grösste Teil fand es toll.

Die Nachwuchssuche im Lido war ein Erfolg! Wenn wir dürfen, sind wir im kommenden Jahr wieder im Lido zu finden! Abklärungen und auch Verbesserungsvorschläge für noch mehr Werbung im Lido laufen bereits.

Es war ein grossartiges Erlebnis für meine Helferinnen, Helfer und mich. So macht der freiwillige Einsatz super viel Spass!

Ich bedanke mich auch auf diesem Wege nochmals bei allen freiwilligen Helfern, die ihre Freizeit geopfert haben, um mich im Lido zu unterstützen! Vielen Dank



Die beiden Ergometer waren praktisch stständig "ausgebucht"...



Ein Surf-Skiff mit Dreier-Besatzung? Das Gleichgewicht ist gesichert.

Christian Büel, Miriam Gmünder, Silvan Zurkirchen, Eliane Gmünder, Sven Theiler, Arno Theiler, Jonas Brassler, Erich Baumann, Richard Walter, Lino Thalmann, Fabio Becic, Simon Kwasny, Sophie Denzler, Basil Brassler und Katy Geuke. Ohne euch wäre es nicht möglich gewesen!

*Stephie Müller
Leiterin/Trainerin SCL Youngsters*

Der See-Club gratuliert...

...im September

Am **20. September** unserem Aktiven I **Josef Hilfiker**, Unterlöchlistrasse 9, 6006 Luzern, zum **Sechzigsten** und **3 Jahren** Mitgliedschaft im See-Club Luzern.

♦♦♦

...im Oktober

Am **8. Oktober** unserem Passiven **Josef Zangger**, Feldmatt 28, 6204 Sempach-Stadt zum **65. Geburtstag** und **49 Jahren** Club-Treue.

Am **28. Oktober** unserem Aktiven II **Edmund „Edmondo“ Klak**, Pilatusring 37, 6023 Rothenburg, zum **Siebzigsten** und **22 Jahren** Club-Zugehörigkeit.

♦♦♦

...im November

Am **4. November** unserem Aktiven I **Benno P. Hafner**, Sonnenhof 8, 6004 Luzern zum **65. Geburtstag** und **12 Jahren** Mitgliedschaft.

Am **5. November** unserer Aktiven I **Esther Rimer**, Sonnhalderrain 21, 6030 Ebikon zum **Sechzigsten** und **3 Jahren** Mitgliedschaft.

Am **16. November** unserem Passivmitglied **Hansruedi Hägeli**, Kreuzbuchstrasse 3, 6006 Luzern, zum **75. Geburtstag** und **60 Jahren** See-Club-Treue.

Am **26. November** unserer Aktiven II **Lisa Schneider-Baur**, Kaspar-Kopp-Strasse 59, 6030 Luzern, zum **Sechzigsten** und **30 Jahren** See-Club-Treue.

...im Dezember

Am **1. Dezember** unserer Passiven **Jolanda Franken-Jaun**, Oberer Kuo-nimattweg 74, 6010 Kriens zum **Sechzigsten** und **25 Jahren** Mitgliedschaft.

Am **27. Dezember** unserem Passiven **Otto Hodel**, Sternhalde 10, 6005 Luzern, zum **85. Geburtstag** und **34 Jahren** Club-Treue.

Korrigenda!

Am **24. Mai 2015** feierte unser Freimitglied **Charles Grand**, Sternmattstrasse 117, 6005 Luzern seinen **90. Geburtstag**. Der Jubilar ist seit unglaublichen **75 Jahren** See-Club-Mitglied! 1945 und 1949 gehörte er der Achter-Crew an, die auf dem Rotsee den Schweizermeister-Titel eroberte. Charles Grand und der SCL mussten also 66 Jahre lang Geduld haben bis der Achter-Titel in diesem Jahr wieder in unseren Besitz kam. An dieser Stelle möchte ich mich bei Charles Grand herzlich entschuldigen, dass sein Geburtstag in der See-Club-Revue 1/2015 – wegen meiner Unaufmerksamkeit – nicht publiziert wurde.

Einen weiteren kapitalen „Bock“, den ich auf meine Kappe nehmen muss, möchte ich hiermit offiziell korrigieren. Unser Aktive I **Marco "Punkie" Balzari** feierte am **20. Juni 2015** bei bester Gesundheit... seinen **fünfzigsten Geburtstag** und nicht den "Sechzigsten". Die übrigen Angaben über sein Wirken für den Club behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Büsy Lingg

Mutationen

Eintritte

- Junioren** Brasser Basil, Luzern
von Moos Konradin, Luzern
- Aktiv I** Coomans Peter, Luzern
Spilker Anke, Luzern
Zufferey Anne-Celine, A'stad
Bachmann Daniel, Horw
Büchel Karin, Luzern
Jeanneret Raphael, Luzern
Shiraz Abdul Rahman,
Luzern
Schuler Luca, Kastanienb.
Thali Fabian, Luzern
Birrerr Stefanie, Kriens
Witt Anne-Kathrin, Luzern
Brügger Martin, Schwyz
Buholzer Andreas, Luzern

Austritte

- Junioren** Niedermann Charlotte,
Luzern
Bébox Joel, Horw
Ierone Raisa, Luzern
Bürli Jan, Ebikon
- JR** Huber Stefanie, Horw
- Aktiv I** Luckmann Brigitte, Schöpf-
heim
Lehmann Matthias, Luzern
- Passiv** Schlegel Judith, Horw
Fassbind Fridolin, Meggen
von Allmen-Wyss Helena,
Adligenswil

(Mutationen ab Revue 1/2015)

Übertritte

- von Aktiv I** Stengele Max, Luzern
zu Passiv Kasprzyk Ulrike, Luzern
Gloor Kimena, Ebikon

- von Aktiv II** Zurkirchen Otto, Kriens
zu Passiv

See-Club-Revue 3/2015

**Redaktions-
schluss** 15. November

Gut zum Druck: 11. Dezember

Versand: 16. Dezember

LANG

Wasser als Leidenschaft



70
JAHRE

SANITÄR HEIZUNG KÜCHEN

F. LANG AG Spitalstrasse 6 CH-6004 Luzern T 041 420 55 00
F 041 420 55 02 info@langag.ch www.langag.ch

P.P.

6000 Luzern
Post CH AG

Retouren an: SC Luzern, Alpenquai 33, 6005 Luzern



MEHR ALS GUT DRUCKEN

Kommunikation ist – das behaupten wir – der wichtigste und grösste Teil unseres Lebens. Wir sind Ihr Partner für jedes Kommunikationsmittel. Sie wünschen – wir führen professionell aus und machen Ihre Inhalte einzigartig. Für jeden Kanal. Online und offline.

beagdruck

mehr als gut drucken

beagdruck

Emmenweidstrasse 58
CH-6021 Emmenbrücke
www.beagdruck.ch

Ein Unternehmensbereich
der Multicolorprint AG

DIE KÖNNEN DAS.
